J. N. 161. 272

Wien 24. 1. 14

Lieber Freund, nachdem ich gestern an Sie geschrieben hatte, fand ich heute den beifolgenden Brief sammt den Beilagen.

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen den Wunsch Paul Ernsts sofort zu vermitteln, wenn ich gleich weiß, dass Sie jede von außen kommende Anregung zu Ihrer Polemik mit Recht ablehnen und unter Umständen als Verletzung empfinden.

Ich habe Ernst dies auch sofort geschrieben.

Die Bitte des nach meiner Meinung bedeutenden Dichters, dessen öffentliches Verhalten übrigens von jener Strenge und Unabhängigkeit ist, die Ihnen, wie mir und jedem Unbefangenen einer Solidarität ~~[illegible]~~ würdig erscheinen muss, konnte ich aus diesem Grunde eben nicht zurückweisen und übermittle sie Ihnen, ohne Ihre Entscheidung freilich irgendwie beeinflussen zu können. Schließlich ist in solchen

Fragen des Geschmacks und Urteils, ganz
abgesehen von der des subjectiven Anlasses
zu einem öffentlichen Eintreten, unsere Stellung
notwendig verschieden. Und ich bin der letzte,
diese Verschiedenheit ändern zu wollen. Aber
ich weiß, dass in dem weiten Reich der Dichtung
neben dem fragmentarischen Reiz, der Ihnen
nun einmal besonders nahegeht, die Größe
einer in sich geschlossenen Monumentalität
der Form sicherlich bestehen kann und wird.
Unter den Dramatikern, die heute in Deutsch-
land überhaupt in Betracht kommen, steht
für mich P. Ernst sicher obenan. Und das
Grillparzer Preisgericht ist – darin stimmen
Sie mir unbesehen zu – gewiss ein Gericht
von Schwätzern über Perlen.
Ob Sie freilich diesen Anlass und diese

Wann Sie sich als Grund einer Äusserung anerkennen wollen, steht bei Ihnen. Wie immer Sie sich entscheiden, werden Sie Recht haben und tun, denn für Sie gibt es keine Angelegenheit, als die Ihrige.

Aber es möchte immerhin sein, dass eine Fremde, wie diese, Ihr eigenes Empfinden doch berühren kann.

Verzeihen Sie, dass ich Sie mit dieser Sache behellige und Ihnen gar noch die Mühe mache, den Brief und Beilagen zurückzuschicken, wenn Sie davon Kenntnis genommen haben.

Hätte ich einen Augenblick Luft und Zeit, so wäre ich damit selbst zu Ihnen gekommen.

Für heute nur noch besten Gruss und Dank für Ihre Geduld

von Ihrem

Stoessl.

Wiener Stadtbibliothek

beantwortet 31. I. 14 – [illegible] [illegible] Verlag